

Kein Krokodil auf 3700 Bildern

Schwandorf. (ch) Die Stadt hat die „Akte Klaus“ geschlossen und das Badeverbot am Mittleren Klausensee aufgehoben. Dort war angeblich am Samstag vor einer Woche ein Krokodil gesichtet worden. Nach groß angelegten Suchaktionen wurden am Wochenende Fotofallen aufgestellt. Auf den aufgenommenen 3700 Bildern war kein Krokodil zu sehen. Für die Stadt Anlass zu vermuten, dass es sich bei „Klaus“ eher um einen Biber denn um ein Reptil gehandelt haben könnte. (Seite 3 und Innenteil).

Hintergrund

Für Verdienste um den Landkreis

Schwandorf. (am) Seit 1979 verleiht der Landkreis Schwandorf seine Verdienstmedaille. 73 Mal durften seither die Landräte Hans Schuierer und Volker Liedtke die Auszeichnung überreichen. Sie wird vergeben als Anerkennung für hervorragende Verdienste und Leistungen um den Landkreis Schwandorf, wie es in der Satzung heißt. Im Medaillenregister finden sich seither Unternehmerpersönlichkeiten, die hinter Firmen auf Landkreisgebiet wie Krones, Netto, Meiller oder BMW stehen. Geehrt wurden aber auch schon Kreisheimatpfleger und Säulen des Ehrenamtes aus Sport, Kultur, Kirche und Politik. Kreisausschuss und Kreistag haben sich heuer einstimmig für die Verleihung von 15 Landkreisverdienstmedaillen im Jubiläumsjahr ausgesprochen. In der Liste zeigte sich die Vielfalt des Kreises.

An der Festsitzung am Landratsamt nahmen auch viele Frauen und Männer teil, die diese Medaille bereits ihr Eigen nennen durften, sowie Gründungsmitglieder des Kreistages. Einen Kommunalpolitiker hob der Landrat besonders hervor: Alois Seegerer aus Guteneck, der dem Kreisparlament seit 1972 als Einziger ohne Unterbrechung angehört. Aus dem Partnerkreis Görlitz war der Leiter des Landratsbüros, Andreas Johné, gekommen.



13 von insgesamt 15 neuen Trägern der Landkreisverdienstmedaille wurden gestern während der Festsitzung des Kreistags geehrt: (vorne von links) Werner Kraml, Hermine Rodde, Katharina Schießl, Erna Wellnhofner und Gisela Kuffer, (hinten von links) Joseph Ferstl, Franz Schabmüller, Albert Maier, Paul Schinner, Hans Steinsdorfer, Frank Pabst, Julius Schmatz und Wolfgang Houschka. Ihnen gratulierten (von rechts) Landrat Volker Liedtke, sein Amtsvorgänger Hans Schuierer und Regierungspräsidentin Brigitta Brunner. Bilder: Götz (2)

Mit 40 Jahren in voller Blüte

Landkreis feiert Jubiläum – Regierungspräsidentin Brunner lobt die Entwicklung

Schwandorf. (am) Einst als Problemlandkreis geboren, steht der Landkreis Schwandorf 40 Jahre später sehr gut da. Diese positive Entwicklung kam gestern Nachmittag in der Festsitzung des Kreistags zum Ausdruck. Anlässlich des Jubiläums hielt Regierungspräsidentin Brigitta Brunner die Festrede. In den Mittelpunkt rückte die Verleihung von Landkreisverdienstmedaillen.

Junge Interpreten des Schwandorfer Gauß-Gymnasiums leiteten den Festakt am Landratsamt musikalisch ein. Während der außergewöhnlichen Sitzung des Kreistags sprach die Re-

gierungspräsidentin nach der Begrüßung durch Landrat Volker Liedtke. „Dass ich als gebürtige Oberviechtacherin heute die Festrede zum 40-jährigen Bestehen des Landkreises Schwandorf halten darf, ist mir eine besondere Ehre und Freude, da der Landkreis Schwandorf auch meine Heimat ist und mich als solche geprägt hat“, schickte sie voraus.

Heimat sei aber nicht nur ein Stück Land oder ein starres, sich nicht veränderndes Gebilde. Der Kreis Schwandorf hat in den letzten 40 Jahren viele Veränderungen durchlebt. 1972 aus sechs verschiedenen Gebietseinheiten der mittleren und östlichen Oberpfalz (Burglengenfeld, Nabburg, Oberviechtach, Neunburg vorm Wald, westlicher Teil des Landkreises Roding sowie ehemals kreisfreie Stadt Schwandorf) geschaffen, wuchs er mit den Jahren zusammen und ergibt heute als Ganzes ein harmonisches Gesamtbild.

Sie ging auf die Besonderheiten der Altlandkreise ein, um das „Erbe“ zu beschreiben, das der Landkreis Schwandorf vor 40 Jahren übernahm. Heute zähle sie ihn zu den wichtigsten Industriestandorten der Oberpfalz mit einer großen Zahl kultureller und historischer Denk- und Se-

henswürdigkeiten. Er nutze alle Chancen, die sich ihm bieten. Er präsentiere ein breit gefächertes Bildungsangebot, weise touristisch viele Anziehungspunkte auf und stehe wirtschaftlich prächtig da. Brunner nannte exemplarisch einige Großbetriebe, um schließlich allen Betrieben dafür zu danken, dass sie mit ihren Arbeitsplätzen dafür sorgen, dass die Menschen gerne hier bleiben. Heute herrsche europäisches Bewusstsein: „Zum einen haben die Menschen in-

nerhalb des Landkreises zueinander gefunden und sind zusammengewachsen, zum anderen findet über die Grenze hinweg eine partnerschaftliche Zusammenarbeit statt, um gemeinsame Projekte und Ziele in naher Zukunft zu verwirklichen“.

Nach Erinnerungen, die Altlandrat Hans Schuierer in Worte fasste (Bericht morgen), fand die Vergabe von Landkreisverdienstmedaillen statt. (Weitere Artikel auf dieser Seite)



Regierungspräsidentin Brigitta Brunner ist selber ein Kind des Landkreises Schwandorf, dessen Wappen beim Festakt die Wand zierte. Die gebürtige Oberviechtacherin hielt die Festrede zum Landkreis-Jubiläum.

War der Landkreis vor 40 Jahren in der Tat ein Landkreis an der Grenze, so hat er heute seinen Platz im Zentrum Europas gefunden.

Regierungspräsidentin Brigitta Brunner

15 neue Inhaber der Landkreis-Verdienstmedaille

Gisela Kuffer

1969 in die BRK-Bereitschaft Burglengenfeld eingetreten, hat sie nach 1972 die ehemals fünf Kreisbereitschaften reibungslos zusammengebracht. Über Jahrzehnte setzte sie im Rettungsdienst, in den sozialen Bereichen des BRK, aber auch im Katastrophenschutz Akzente.

Hermine Rodde

Sie ist in Schwarzenfeld und im gesamten Landkreis eine wichtige Stütze der Frauenunion. Seit vielen Jahren trägt sie auch Verantwortung beim Sozialdienst katholischer Frauen im Landkreis. Eine enge Partnerschaft gibt es zwischen dem SkF und dem Landkreis bei der Ausbildung, Vermittlung und Begleitung von Tagesmüttern. In der Partnerschaft zum Landkreis Görlitz gehört sie zu denen, die Kontakt halten und Freundschaften pflegen.

Katharina Schießl

25 Jahre gehörte sie dem Vorstand des katholischen Frauenbundes in Oberviechtach an. Ebenso lange war sie für den Orts- und Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt aktiv. Als Gründungsmitglied der parteifreien Wählergemeinschaft gehörte sie 18 Jahre dem Stadtrat an. Genau so lang war sie im Pfarrgemeinderat. Seit 16 Jahren leitet sie den Seniorentreff St. Johannes. Fast so lange ist sie aktives Mitglied im Kreis-Seniorenbeirat.

Erna Wellnhofner

Mit damals schon fast 60 Jahren gab sie dem Widerstand gegen die WAA ein Gesicht. 1984 wurde sie in den Vorstand der Schwandorfer BI gewählt. Ihr Weg führte bis in den Bundesvorstand der Umweltinitiativen. „Sie haben bei Großkundgebungen, in Filmen und Interviews die richtigen Worte gefunden, um unser Anliegen vielen Menschen verständlich zu machen“, sagte der Landrat.

Joseph Ferstl

Seit 30 Jahren ist er inzwischen erster Vorsitzender der Nabburger Jugendblaskapelle und hat sie zu musikalischen Spitzen geführt. Er findet noch Zeit, das Orchester als Tubaspieler zu verstärken. Seit 1991 ist er Kreisvorsitzender im Nordbayerischen Musikbund. Mit aktuell 35 Gruppen sind die Schwandorfer an Zahl und Qualität ein Aushängeschild im ganzen Bezirk. Er trägt dazu bei, dass die Blasmusik im Landkreis von Dietldorf bis Winklarn ein modernes Image hat.

Wolfgang Houschka

Mehr als 45 Jahre hat der frühere Ressortleiter der Zeitung „Der neue Tag“ in Schwandorf die Entwicklung der Region beschrieben und begleitet. „Er war mehr als ein Berichterstatter. Er hat sich für seine Heimat verantwortlich gefühlt, Verantwortung eingefordert und – wo es Not tat

– mit seinen Artikeln auch zur Verantwortung gezogen“, betonte der Landrat, als er den in Freihöls wohnenden, mittlerweile im Ruhestand befindlichen Journalisten würdigte.

Werner Kraml

Er brachte 1953 als Kreisfachberater die Liebe zum Obst mit. 35 Jahre lang galt seine große Leidenschaft den Gartenbauvereinen, der Ortsverschönerung, dem Natur- und Umweltschutz. Für viele naturverbundene Wettbewerbe war er die treibende Kraft. „Unser Dorf soll schöner werden“ hat mit seiner Unterstützung vielen Orten bis auf Bundesebene tolle Erfolge beschert. Auf seine Initiative hin entstand die Gartenpflegervereinigung. Er wird zu Recht „Vater der Höllohe“ genannt.

Frank Pabst

In der Höllohe personifiziert er die nächste Generation. Er brachte den Mut auf, in vielfacher Hinsicht in die großen Fußstapfen von Werner Kraml zu treten. Aber er hat in den 33 Jahren als Kreisfachberater auch deutliche eigene Spuren hinterlassen. 1800 Vorträge hat er in dieser Zeit für die Gartler gehalten. Und trotzdem fand er noch Zeit, in seiner Wahlheimat Teublitz Vereinen in führender Funktion zur Seite zu stehen.

Albert Maier

Zwölf Jahre lang hat er als Bürger-

meister die Geschicke seiner Heimatstadt Pfreimd geleitet. 18 Jahre war er Stadtrat, sechs davon als zweiter Bürgermeister. Ob als Schützenmeister oder Vorsitzender der Spielvereinigung, bei der vhs Schwandorf, im Prüfungsausschuss bei der IHK oder auch im Kreistag, dem er zwölf Jahre in einer Reihe von Ausschüssen angehörte: „Auf ihre Unterstützung war stets Verlass“, dankte ihm Liedtke.

Franz Schabmüller

Er ist eine Unternehmerpersönlichkeit, deren Firmengruppe heute in Bruck ihr stärkstes Standbein hat. 1994, als viele Unternehmen ihr Heil viel weiter im Osten sahen, gründete er die ZBG-Zerspanungstechnik – ein Spezialunternehmen der Automobilindustrie mit rund 400 hochqualifizierten Arbeitsplätzen und innovativen Ausbildungschancen.

Paul Schinner

Er zählt zu den Persönlichkeiten, die die Kunstwelt bereichern und eine ganz andere Seite der Oberpfalz repräsentieren. Als Zeichner und als Bildhauer setzt er die Mentalität der Menschen um, nicht provozierend oder belehrend, nicht schockierend oder um Beifall heischend, aber immer faszinierend und auf das ernsthafteste Interesse, den zweiten Blick des Betrachters hoffend. Seine Arbeiten finden sich in Kirchen wie in St. Johannes, seiner Nabburger Heimat,

im öffentlichen Raum und vor allem in privaten Sammlungen.

Julius Schmatz

Er war 1972 das jüngste Mitglied im Kreistag des neuen Großlandkreises Schwandorf. 30 Jahre gehörte er dem Gremium an. 1977 wurde er zum damals jüngsten Bürgermeister Bayerns in seiner Heimatstadt Nittenau gewählt und blieb bis zum Jahr 1996 in diesem Amt. Die Gemeinden in der ganzen Oberpfalz profitierten von seiner Erfahrung, als er hernach bei der Regierung der Oberpfalz führende Funktionen übernahm.

Hans Steinsdorfer

Er ist in Kröblitz und Neunburg vorm Wald ein unermüdlicher Aktivposten zahlreicher Heimatvereine. Sechs Jahre gehörte er noch dem Gemeinderat Kröblitz an. 30 Jahre lang war er Stadtrat in Neunburg vorm Wald, davon 18 Jahre als Fraktionssprecher der Freien Wähler.

Dr. Ludolf von Beckedorff

Krankheitsbedingt konnte der frühere Landratsstellvertreter nicht an der Feierstunde teilnehmen.

Siegfried Hammerer

Auch der langjährige Kreisbrandrat musste sich entschuldigen. Beiden wird die Auszeichnung nachgereicht. (am)